



Christoph Bill

Diplomand	Christoph Bill
Examinator	Prof. Andreas Schneider
Experte	Dr. Klaus Hornberger, Hornberger Architekten AG, Zürich, ZH
Themengebiet	Raumplanung

Gaswerk-Areal, Schaffhausen

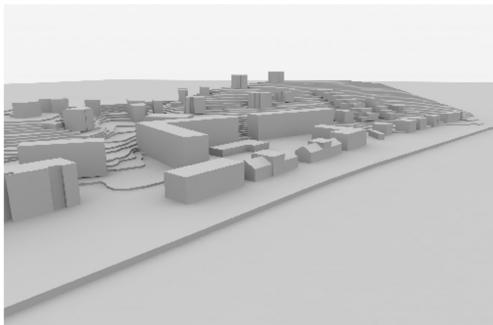
Perspektive zur Umnutzung und Bebauung



Orthofoto Perimeter Gaswerk-Areal, Schaffhausen



Richtkonzept, Schwarzplan



Richtkonzept, Visualisierung (Blick Richtung Osten)

Ausgangslage: Das Gaswerk wechselt seinen Standort zum Werkhof Schweizersbild. Durch diese Verlegung steht der Stadt neues Bauland im Gebiet Lindli zur Verfügung, das vorwiegend für zusätzlichen Wohnraum eingesetzt werden soll. Das Gaswerk-Areal verfügt über eine hohe Standortgüte. Entsprechend ist ein Bebauungskonzept zu entwickeln, das dieses Potenzial optimal nutzen kann. Dabei ist auch aufzuzeigen, wie dieses Vorhaben in geeigneter Weise raumplanerisch instrumentiert und umgesetzt werden soll.

Vorgehen: In einer Gebietsanalyse wird das Gaswerk-Areal im Gesamtkontext Schaffhausens beurteilt. Dabei bilden die elementaren Qualitäten und Defizite sowie die planerische Ausgangslage das Grundelement für die nachfolgenden Zielsetzungen und Leitlinien. Ein Variantenstudium gibt Aufschluss über mögliche Bebauungsstrukturen und den Umgang mit der anspruchsvollen Topografie und den Lärmemissionen der Rheinhaldestrasse. Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschliessend auf das Richtkonzept adaptiert. Dieses macht konkrete Aussagen zur Bautypologie, zur Nutzungsstruktur sowie zu Freiräumen und zur Erschliessung. In einem letzten Schritt wird mittels Quartierplan (SNP) und weiteren Instrumenten eine mögliche raumplanerische Umsetzung entwickelt.

Ergebnis:

- Das Richtkonzept zeigt auf, wie in dieser empfindlichen Landschaft durch Grossformen und unter Berücksichtigung der bestehenden Gebäudesubstanz eine verträgliche Überbauung gewährleistet werden kann. Mittels einer mehrheitlich geschlossenen Randbebauung wird einerseits Rückbezug zur städtebaulichen Struktur der Altstadt genommen und andererseits auf das angestrebte Nutzungskonzept eingegangen. Weitere wichtige Elemente sind ein grosszügig gefasster Innenhof, die Eindämmung der Lärmemissionen sowie eine harmonische Integration der bestehenden Portalbauten. Die Siedlung bietet eine optimale Grundlage für das Mehrgenerationenwohnen, womit sie für die demografischen Herausforderungen der Stadt Schaffhausen als Vorzeigemodell dienen kann.
- Für die instrumentelle Umsetzung wird auf kommunaler Stufe eine neue Wohnzone W5 vorgeschlagen. Eine differenzierte Absicherung der elementaren Inhalte des Richtkonzepts wird durch den Quartierplan (SNP) gewährleistet. Darin werden nebst den grundsätzlichen Gebäudefluchten und der Volumetrie, die für ein Mehrgenerationenkonzept notwendigen Nutzungsangebote und Einrichtungen festgelegt.